

# Sonntagsfreude

58/24 | Mariä Empfängnis

Sonntag, 8. Dezember 2024

## Zur 1. Lesung

*Die Erzählung vom Sündenfall ist zentral für das Verständnis der Ursünde. Auch wenn die Rede vom ersten Menschenpaar nicht historisch zu verstehen ist, lässt sich die erzählerische Bedeutung von Adam und Eva klar erkennen. Die Vorstellung von der Ursünde antwortet auf die zentrale Frage, woher denn überhaupt das Böse kommt, wenn doch Gott das Gute will. Der Ursprung des Bösen liegt demnach nicht in Gott begründet, sondern in der Schöpfung. Der Wunsch, wie Gott zu sein und Gut und Böse erkennen zu können, verneint die grundlegende Unterscheidung zwischen Gott als dem Schöpfer und uns Menschen als Teil der geschaffenen Welt. Die Schlange gilt – wenn auch ihr mythischer Hintergrund unklar ist – als listig und entlastet dadurch den Menschen teilweise. Dennoch ist der Mensch nicht unschuldig und muss fortan mit seiner Schuld leben. Die Sündenfallerzählung macht die gottgewollte Verantwortung des Menschen für die Schöpfung deutlich und zeigt zugleich die unüberwindbare Grenze zwischen Gott und Mensch auf.*

## 1. Lesung Gen 3,9-15.20

Nachdem der Mensch vom Baum gegessen hatte, rief Gott, der HERR, ihm zu und sprach: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? Der Mensch antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben.

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

So habe ich gegessen. Gott, der HERR, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen. Da sprach Gott, der HERR, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch wirst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse. Adam gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

## Antwortpsalm Ps 98 (97)

Singet dem HERRN ein neues Lied,  
denn er hat wunderbare Taten vollbracht!

## Zur 2. Lesung

*Der Apostel Paulus wendet sich an die von ihm gegründete Gemeinde in Philippi, um die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi Jesu zur Vollendung der Erlösung wachzuhalten. Auch uns heute verkündet die Lesung nach so langer Zeit immer noch sein baldiges Ankommen. Hat sich der Apostel verspekuliert? Das Ausbleiben der Wiederkunft spricht nicht gegen die Botschaft. In der heutigen Passage wird nicht nur auf die Liebe und somit auf leidenschaftliche Hingabe und Erwartung Wert gelegt, sondern insbesondere auf Einsicht und Verständnis. Der christliche Glaube ist kein blinder Glaube, sondern baut auf einsichtige Verstehbarkeit; so sollen wir die Fähigkeit erlangen, begründete Urteile abzugeben in Bezug auf das, worauf es ankommt. In einer Zeit, in der zunehmend Menschen aus den Kirchen austreten, kommt es mehr denn je auf diese zentrale Fähigkeit an: zu verstehen, worauf es ankommt, um ein gutes Leben*

# Sonntagsfreude

*leben zu können – hier und heute. Diese Botschaft bleibt aktuell, und sie ist unser täglich neuer Auftrag.*

## 2. Lesung Phil 1,4-6.8-11

Schwestern und Brüder! Immer, wenn ich für euch alle bete, bete ich mit Freude. Ich danke für eure Gemeinschaft im Dienst am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne im Erbarmen Christi Jesu. Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus kommt, zur Ehre und zum Lob Gottes.

## Zum Evangelium

*Die Verkündigungsszene ist ein beliebtes Motiv in der Malerei. Maria empfängt von einem Engel die Botschaft Gottes. Von Beginn an steht die Geburt Jesu unter einem besonderen Stern. Ohne das freie Ja-Wort Marias wäre die Geburt nicht denkbar; aber zugleich ist dieses Ja-Wort getragen von der ermöglichenden Liebe Gottes. Die Gnade, die Maria zuteilwird, ist auf die Geburt ihres Sohnes gerichtet. In der Erwählungsgeschichte zum heutigen Festtag erhält Maria passiv Anteil am Heilsgeschehen und nimmt aktiv daran teil. Sie stimmt der Geburt Jesu zu, ohne im Einzelnen zu wissen, worauf sie sich einlässt, und ohne die Gründe für die Geburt selbst zu schaffen. Der Dativ in ihrer Zustimmung „mir geschehe, wie du gesagt hast“ zeigt sprachlich an, dass die Geburt Jesu eine göttliche Gabe ist, die die Hingabe des Menschen ermöglicht – und zugleich benötigt. Wir*

# Sonntagsfreude

*können Rettung nicht selbst herbeiführen, aber das Fest der Erlösung braucht unsere Offenheit auf Weihnachten hin.*

## Evangelium Lk 1,26-38

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker